



„Pssst, kommen Sie ruhig näher. Ich hab was für Sie“, lade ich die kleine Wandergruppe ein, die auf dem Weg von Zeltlingen nach Bernkastel langsam durch die Wehlener Weinberge spaziert. Sie hat mich schon von weitem neugierig taxiert, wie ich kniend eine niedrige Weinbergsmauer betrachte. Etwas zögerlich nähern sie sich und folgen mit ihrem Blick meinem Zeigefinger, der auf eine schmale Mauerspalte gerichtet ist. Wenig später beobachten auch sie fasziniert die junge Schlingnatter, die in der wärmenden Trockenmauer aus dunklem Schiefer ein schützendes Versteck gefunden hat.

Die Weinberge im Moseltal haben bekanntermaßen viel zu bieten: Reben in teils atemberaubender Steillage kultiviert, engagierte Winzerinnen und Winzer, die teils über viele Generationen diese Wein Kulturlandschaft gestaltet haben, herrliche Ausblicke in eine stetig wechselnde Tallandschaft. Doch schaut man einmal genauer hin, erschließt sich einem eine ganz besondere landschaftliche Qualität.

Da, wo Trockenmauern uralte Weinbergsterrassen bilden, Felsen sich inmitten der Rebflächen auftürmen, Blühstreifen die Rebzeilen säumen oder strukturreiche Waldränder den Weinberg nach oben hin einrahmen, bietet sich dem Menschen ein fantastischer Einblick in eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Hier findet man den Mauerpfeffer, der als Überlebenskünstler der prallen Sonne ausgesetzt, praktisch ohne Erde auf dem Schiefergestein wächst. Oder die feine Gesellschaft der majestätischen Ritterfalter, in der sich Schwalbenschwanz, Segelfalter und der extrem seltene Moselapollo-Falter an der reich gedeckten Tafel bunter Kräutersäume versammeln. Und natürlich die streng geschützte Mauereidechse, die für Deutschland ihren Verbreitungsschwerpunkt im Moseltal hat. Deshalb ist das flinke Reptil hier noch regelmäßig zu beobachten. Im Gegensatz zur Schlingnatter: Wer diese völlig ungefährliche Schlange einmal entdecken sollte, kann sich wahrlich glücklich schätzen.

Seit fünf Jahren existiert die Initiative „Lebendige Moselweinberge“. Unter der Leitung des DLR Mosel wird hier das Ziel verfolgt, die Bedeutung dieser ganz außergewöhnlichen Flora und Fauna aufzuzeigen und möglichst viele Akteure bei der Förderung der biologischen Vielfalt in den Weinbergen zu begleiten. Dazu werden dieses Jahr zum fünften Mal Naturerlebnisbegleiter ausgebildet. Nach dem aufwendigen Kurs können Winzer und Gästeführer fachkundig über die Pflanzen- und Tierwelt, über Geologie und Klima und die ökologischen Beziehungen im Lebensraum Weinberg informieren.

Viele spannende Veranstaltungen zu diesem Thema wird es anlässlich der dritten Tage der Lebendigen Moselweinberge am **5./6. Mai 2018** im gesamten Weinanbaugbiet Mosel geben.

## „Lebendige Moselweinberge“

Faszination der schiefen Ebene

Sehenswert sind auch die Leuchtpunkte der biologischen Vielfalt, die seit 2016 über mehrere Jahre hinweg ausgezeichnet werden und eine Kette von repräsentativen Landschaftsausschnitten mit hoher Erlebnisqualität bilden. *Carsten Neß (DLR Mosel)*

Weitere Informationen zur Initiative selbst, den Naturerlebnisbegleitern, den Leuchtpunkten oder zu den Tagen der Lebendigen Moselweinberge finden sich unter [www.lebendige-moselweinberge.de](http://www.lebendige-moselweinberge.de). Am besten aber geht man selbst einmal raus auf Entdeckungstour: in die faszinierende Welt der lebendigen Moselweinberge.



Fotos: C. Neß